

Doppelte Ehre fürs Barockschloss

Hochrangige Touristiker-Tagung / Delitzscher Wahrzeichen im Spitzenfeld sächsischer Kulturstätten

Von KAY WÜRKER

Delitzsch. Das Barockschloss Delitzsch hat sich in einer Rangliste mit rund hundert sächsischen Kultureinrichtungen unter den Top 15 platziert. Das ist eines von mehreren Themen, die gestern bei einer Touristiker-Tagung im Schlosskeller zur Sprache kamen. Das Schlosserland Sachsen, ein Verbund von staatlichen, kommunalen und privaten Stätten, veranstaltete vor Ort seine Jahrestagung mit rund 60 Gästen.

Zum ersten Mal fand die hochrangige Veranstaltung am Lober statt. Ein Treffen mit Vorträgen und Bilanzen, aber auch ein Podium für Meinungs- und Gedankenaustausch. Delitzsch rückte damit gestern für einen Tag in den Mittelpunkt der sächsischen Schlösser-, Burgen- und Gärtenlandschaft. Schließ-

lich zählt der Schlosserland-Verbund neben den 19 staatlichen Einrichtungen auch 47 sogenannte nichtstaatliche Kooperationspartner, zu denen Delitzsch gehört. Die Zusammenarbeit dient vor allem dem öffentlichen-wirksamen Auftritt. Es gibt gemeinsame Internet- und Messepräsentationen, Broschüren und Marktforschungen.

„Seit dieser Woche binden wir die Kooperationspartner noch stärker ein“, berichtete Schlosserland-Sprecherin Petra Brommer auf der Tagung. „Auf unserem überarbeiteten Onlineauftritt sind sie jetzt mit in den Veranstaltungskalender eingebunden, und auch im Bereich Vermietung werden die Angebote der Partner ab sofort eingepflegt.“ Die Stadt Delitzsch zahlt für die Integration ins Schlosser-

land nach Verbundangaben knapp 1000 Euro jährlichen Mitgliedsbeitrag. Ein Effekt der Kooperation macht sich an der Barockschloss-Kasse bemerkbar – dort wurden, wie es heißt, allein dieses Jahr bislang 58 auswärtige Gäste begrüßt, die über die Schlosserland-Jahreskarte nach Delitzsch gefunden hatten.

Petra Brommer: Es ist im Vergleich zur Befragung vor drei Jahren ein enormer Sprung nach vorn gelungen.

Auf der gestrigen Tagung ging es auch um die Stärken und Schwächen der diversen Kulturstätten. Um die zu dokumentieren, werden aller drei Jahre Fragebögen an die Einrichtungen verschickt, in denen diese Selbstauskünfte zu Dutzenden Themenkomplexen geben: Wie ist das Haus erreichbar und ausgeschildert? Gibt es Gastronomie oder Parkplätze in der Nähe? Wie ist die Einrichtung im

Internet präsent? Wie sind Öffnungszeiten und Eintrittspreise geregelt? Und beherrscht das Personal an der Kasse Fremdsprachen? Die Antworten werden mit Punkten bewertet und zusammengezählt. Das Ergebnis für Delitzsch: „Es ist im Vergleich zur Befragung vor drei Jahren ein enormer Sprung nach vorn gelungen“, schildert Petra Brommer.

Details indes verrät sie nicht, auch nicht den genauen Platz in der Rangfolge. „Das Ranking ist ein internes Instrument zum Erkennen von Stärken und Schwächen und soll nicht als Aufteilung in gute und schlechte Einrichtungen verstanden werden.“ Doch Delitzsch hat offenbar gerade bei Service und Angebot zulegen können, sich in Sachsen vom Mittelfeld in die Spitzengruppe katapultiert – und im Niveau auch mehrere staatliche Einrichtungen hinter sich gelassen.